

Tastversuch kompostierbare Töpfe: Schnelltest mit POTTBURRI

Die Ergebnisse – kurzgefasst

In einem Tastversuch wurde 2019 am LfULG in Dresden-Pillnitz der kompostierbare Topf POTTBURRI der Firma Pottburri GmbH, Straelen-Herongen getestet. Nach diesem Test ist bei POTTBURRI der Kompromiss zwischen ausreichender Festigkeit während der Gewächshauskultur und guter Kompostierbarkeit bei nachfolgendem Freilandeinsatz recht gut gelungen. Wird der Topf beim Pflanzen durch seitliches Drücken „geknackt“, kann er mit der Pflanze in den Balkonkasten, einen Pflanzkübel oder ins Grundbeet gesetzt werden.

Versuchsfrage und Versuchshintergrund

Die breite gesellschaftliche Diskussion um Plastik in der Umwelt beschleunigt im Zierpflanzenbau die Entwicklung von Mehrweg- und Recyclingsystemen aber auch kompostierbaren Kulturtöpfen. Bei diesen besteht zwischen einer guten Stabilität während der Kultur und einer guten Kompostierbarkeit ein schwer zu lösender Zielkonflikt. Gut verrottende Töpfe zeigen meist schon während der Anzucht Auflösungserscheinungen und sind zur Vermarktung unansehnlich sowie schlecht handhabbar. In Kultur und Vermarktung haltbare Töpfe dagegen verrotten zumindest bei einfacher, „kalter“ Kompostierung nur unzureichend. Unter diesen Gesichtspunkten sollte in einem Tastversuch der Auspflanztopf POTTBURRI getestet werden. Wie sind die Stabilität während der Kultur und das Verhalten als Pflanztopf, der mit ins Grundbeet oder den Balkonkasten gesetzt wird, zu beurteilen? Wie verhalten sich Topfreste im Gartenkompost?

Ergebnisse im Detail

Für eine ausführliche Testung bei der Anzucht von Beet- und Balkonpflanzen war es durch das Eintreffen der POTTBURRI Anfang Juni 2019 in Dresden-Pillnitz zu spät. Ersatzweise wurden einzelne Zonalpelargonien und *Brachyscome angustifolia* in diese Töpfe umgesetzt und bis Ende 2019 in einem Langzeittest im Gewächshaus auf Anstautischen weiter kultiviert. Auch wenn von dem Verhalten dieser einzelnen Töpfe nur teilweise auf die Entwicklung ganzer Bestände geschlossen werden kann, war eine ausreichende Stabilität festzustellen. Auch im Dezember waren die Pflanzen noch standfest. Auch waren keine Verpilzungen festzustellen. Deutlich zu erkennen waren jedoch erste Auflösungserscheinungen am oberen Topfrand sowie in der Anstauzone (siehe Abbildung 1). Die „Kulturdauer“ von mehr als 6 Monaten lag dabei wesentlich über der normalen von 2 bis 3 Monaten. Die Abbildungen 2 bis 5 geben die Zustände von POTTBURRI von Anfang Oktober wieder, die im Juni 2019 in verschiedene Situationen im Balkonkasten bzw. ins Grundbeet eingesetzt, sozusagen mit gepflanzt wurden. Details der Varianten sind unter den Kultur- und Versuchshinweisen beschrieben.

Tastversuch kompostierbare Töpfe: Schnelltest mit POTTBURRI



Abb. 1: Pelargonie nach 6 Monaten im Gewächshaus: Auflösungserscheinungen am oberen Topfrand und in der Anstauzone, aber eine nach wie vor gute Standfestigkeit (LfULG Dresden-Pillnitz)



Abb. 2: Leerer Topf im Kasten mit sparsamer Blumattropfer-Bewässerung: nach 4 Monaten geringe Verrottung, überstehender Topfrand ausgebleichen und etwas weicher (LfULG Dresden-Pillnitz 2019)

Tastversuch kompostierbare Töpfe: Schnelltest mit POTTBURRI



Abb. 3: Bepflanzter Topf im Kasten mit Überschuss-Tropfbewässerung: nach 4 Monaten starke Durchwurzlung an den Bruchstellen, deutliche Zersetzung (LfULG Dresden-Pillnitz 2019)



Abb. 4: Bepflanzter Topf im Grundbeet mit lehmigem Sand: nach 4 Monaten deutliche Auflösungserscheinungen, starke Durchwurzlung, auffällig viele Regenwürmer an den Topfresten (LfULG Dresden-Pillnitz 2019)

Tastversuch kompostierbare Töpfe: Schnelltest mit POTTBURRI



Abb. 5: Bepflanzter Topf im Grundbeet mit saurem Moorbeetpflanzenboden: nach 4 Monaten deutliche Auflösungserscheinungen, starke Durchwurzelung (LfULG Dresden-Pillnitz 2019)

Am Ende der 4-monatigen Vegetationsperiode waren noch Topfteile erkennbar. Je nach Feuchtesituation waren diese unterschiedlich stark verrottet, stellten jedoch in keinem Fall im Boden noch ein mechanisches Problem mehr dar. Anfang Oktober 2019 wurden diese Teile der POTTBURRI-Töpfe geborgen und auf einen Komposthaufen mit Gartenabfällen verbracht. Beim Umsetzen des Komposthaufens im Frühsommer 2020 waren keine Reste mehr erkennbar. Dies spricht für eine weitere gute Verrottung der POTTBURRI.

Kultur- und Versuchshinweise

Im Tastversuch wurden am 03.06.2019 POTTBURRI in folgenden Varianten eingesetzt:

- A Töpfe mit Pelargonie sowie *Brachyscome angustifolia* auf Tisch im Gewächshaus, Bewässerung durch Anstau, gelegentlich auch mit Schlauchbrause über Kopf
- B leerer Topf neben *Calibrachoa* Cv. in Balkonkasten mit Blumattropfern, Topfrand überstehend
- C Topf mit *Convolvulus sabatius* in Balkonkasten mit zeitgesteuerter Tropfbewässerung
- D Töpfe mit Pelargonie sowie *Brachyscome angustifolia* in Grundbeet mit sandigem Lehm
- E Töpfe mit Pelargonie sowie *Brachyscome angustifolia* in Moorbeetpflanzenfläche

Der Herstellerempfehlung folgend wurden die POTTBURRI beim Pflanzen „geknackt“, d. h. durch seitliches Drücken für Brüche in der harten Topfwand gesorgt.

Die Freilandvarianten (B bis E) wurden am 04.10.2019, die Gewächshausvariante A am 16.12.2019 beurteilt.

Kritische Anmerkungen

Der Tastversuch hat wegen der geringen Stückzahlen eine eingeschränkte Repräsentativität.